

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 14.

Halle, Donnerstag den 18. Januar
Hierzu zwei Beilagen.

1866.

Deutschland.

Berlin, d. 16. Januar. In der heutigen 2. Sitzung des Herrenhauses proklamierte der Präsident Graf Eberhard zu Stolberg das Resultat der gestern vollzogenen Schriftführerwahl. Es sind gewählt: Fürst Pleß, Graf v. d. Gröben, Frhr. v. Romberg, Graf Carmer, Oberbürgermeister Beyer, v. Hellermann, v. Guse- ro und Graf zu Dohna-Finkenstejn. Die Quästur wurde Freiherrn v. Raabe übertragen. Verschiedene Mittheilungen des Ministers des Innern in Bezug auf den Personal-Bestand des Herrenhauses wurden verlesen. Der Justizminister überreichte einen Gesetz-Entwurf, betreffend die Aufhebung des Lehnsverbandes in Alt-, Vor- und Hinter-Pommern. Der Entwurf geht an eine Commission von 15 Mitgliedern.

Die Wahlen in den Abtheilungen des Abgeordnetenhauses haben folgendes Resultat ergeben: I. Abthl.: Koepell, Vorsitzender. Bachler, Stellvertreter. Zacher, Schriftführer. Sachse, Stellvertreter. — II. Abthl.: Poewe-Bochum, Vorsitzender. Fretsch, Stellvertreter. Cornely, Schriftführer. Pruff, Stellvertreter. — III. Abthl.: Zimmermann, Vorsitzender. Lette, Stellvertreter. Bassenge, Schriftführer. Hammacher, Stellvertreter. — IV. Abthl.: Waldeck, Vorsitzender. Hartort I., Stellvertreter. Görziga, Schriftführer. Selten, Stellvertreter. — V. Abthl.: Kossch, Vorsitzender. Sauten-Julienfelde, Stellvertreter. Winkelmann-Frankenfein, Schriftführer. Post, Stellvertreter. — VI. Abthl.: Stavenhagen, Vorsitzender. v. Carlowitz, Stellvertreter. Schiebler, Schriftführer. Lucas, Stellvertreter. — VII. Abthl.: Schulze-Delitzsch, Vorsitzender. Richter, Stellvertreter. Schollmeyer, Schriftführer. v. Arnim, Stellvertreter.

Die bisherigen Besprechungen der beiden großen Fractionen des Abgeordnetenhauses waren nach „D. R.“ nur vorbereitender Natur. In der vorgestern stattgefundenen Besprechung von etwa 80 Mitgliedern der Fortschrittspartei wurde das in Vorschlag gekommene Project, eine besondere Landtagszeitung herauszugeben, einer Commission zur Prüfung und Begutachtung überwiesen; ferner wurde beschlossen, das Präsidium zu ersuchen, wöchentlich nicht mehr als drei oder vier Plenarsitzungen anzusetzen und die einzelne Sitzung nicht über 3 Uhr Nachmittags sich ausdehnen zu lassen. Die Wahl der Fachcommissionen soll nicht sofort vorgenommen werden, damit man Zeit hat, die geeigneten Kräfte für diesen Zweck heranzuziehen. Gestern Abend trat die Fraction wieder zusammen, um die Behandlung der großen Prinzipienfragen, wo möglich im Einvernehmen mit dem linken Centrum, zu discutiren. Ob Anträge, betreffend die Haft des Abgeordneten Jacoby, zur Sprache kommen werden, steht noch dahin. Die Fraction des linken Centrums hat vorgestern in Betreff der Fachcommissionen ähnliche Beschlüsse gefasst, wie die oben erwähnten und sich so gut wie einstimmig für die regelmäßige Durchberatung des Budgets aus Gründen des Rechts und der Zweckmäßigkeit entschieden. Man dürfe, soll geklärt worden sein, der Regierung nicht das Recht zur selbsthändigen Führung der Verwaltung in die Hand legen, auch nicht durch Hineinwerfen einer Streitfrage in das Land, die nicht überall richtig verstanden werde, die Keime einer übeln Nachricht ausstreuen; vielmehr habe man, wie bisher, einfach und consequent seine Pflicht zu thun. Gestern Abend sollte die Fraction ihren Vorstand wählen. Heute Abend haben linkes Centrum und die Fortschrittspartei eine combinirte Sitzung.

Hr. v. Unruh hat, wie den „Hamb. Nachr.“ geschrieben wird, wiederholt den Wunsch zu erkennen gegeben, nicht wieder zu dem Posten eines zweiten Präsidenten des Abgeordnetenhauses berufen zu werden. Seine politischen Freunde wollen, falls er bei seiner Weigerung verharret, die Wahl auf den Abg. v. Forckenbeck lenken.

Nach einem Schreiben der „Köln. Zig.“ stimmten im Rheinischen Senat des Obergerichtes — im Stellvertretungskostenpro-

zesse — für den Fiskus die Herren Daniels, Weisgerber, Schmidt und der Abgeordnete Reichensperger, gegen den Fiskus der Vor- sitzende Jährgen, Fretsch und v. Seckendorf. (Es beruht dies, da geheim abgestimmt wird, nur auf Vermuthungen, die auf die Rechts- anschauungen der genannten Herren basirt sind.) Zwei Mitglieder des Rheinischen Senats haben leider bei der Abstimmung gefehlt, nämlich die Herren Göbel und Blömer. Ersterer ist wegen eines Augen- übels auf längere Zeit beurlaubt; letzterer dagegen war bloß durch ein vorübergehendes Unwohlsein an der Theilnahme verhindert. Binnen Kurzem wird die nämliche Frage bei demselben Senate gegen noch mehrere Abgeordnete aus dem Bezirke des Rheinischen Senats, wo das gemeine Recht gilt, zur Entscheidung kommen. Wenn nun, wie zu erwarten steht, Herr Blömer an diesen Entscheidungen Theil nimmt, so bleibt noch immer die Möglichkeit, daß die Entscheidung anders ausfalle, zumal nach den Grundätzen des gemeinen Rechts bei Stimmgleichheit die Stimme des Präsidenten den Ausschlag giebt.

Das „Fr. J.“ meldet, daß nicht sowohl die Beglückwünschung Böckhs, als vielmehr eine Nothiz des Fragekastens über den hier privatirenden Nationalökonom der Kreuzzeitungspartei, Hrn. Professor Glaser, Ursache der Unannehmlichkeiten, welche Engel's „Statistische Zeitschrift“ erfahren, gewesen sei. Die betr. Korrespondenz spricht sogar von der fähnen Hoffnung, welche jene Partei gehabt, Hrn. Glaser als Nachfolger Engel's zu sehen. Das von Eksterem geleitete Statistische Seminar soll übrigens von der Ungunst des Umstandes hart betroffen sein, daß der Finanzminister den Regierungsausschüssen, welche dasselbe besuchen, den Fortbezug ihrer Diäten nicht gewährt, wie das doch z. B. mit den die Kriegsschule besuchenden jungen Offizieren geschieht. (R. Z.)

Der gestern verstorbene Staatsminister a. D. Rudolph v. Auerwald ist der zweite von den Söhnen des im Jahre 1833 verstorbenen Oberpräsidenten von Ost- und Westpreußen und Litthauen Hans Jacob v. Auerwald. Im Jahre 1795 geboren, bezog er 1811 die Universität Königsberg, trat 1812 in das erste preussische Husarenregiment ein; machte die Campaigne in Kurland und 1813 den Befreiungskrieg gegen Frankreich mit; 1820 Rittermeister geworden, nahm er seinen Abschied. Er wurde bald darauf Landrath in Heiligenbeil, legte aber 1833 wegen Uebernahme eines größeren Gutes sein Amt nieder; 1840 wurde er Oberbürgermeister in Königsberg, 1842 Regierungspräsident in Trier. Kurz nach dem Ausbruche der Revolution Ende März 1848 wurde er Oberpräsident der Provinz Preußen. Nach Entlassung des Ministeriums Camphausen am 25. Juni trat er als Ministerpräsident an die Spitze des neuen Ministeriums, in welchem er auch das Portefeuille des Auswärtigen übernahm. In Folge des am 7. Novbr. von der Nationalversammlung angenommenen Antrages, daß es die dringendste Pflicht des Ministeriums sei, den von der Versammlung am 9. Aug. angenommenen Stein'schen Antrag (der Kriegsminister solle einen Befehl erlassen, daß die Offiziere sich von allen reaktionären Bestrebungen fern zu halten und Konflikte mit dem Civil zu vermeiden hätten, ja daß die Offiziere, mit deren politischen Ueberzeugungen dies nicht vereinbar sei, aus der Armee gänzlich austreten sollten) wirklich auszuführen, gab er mit dem gesammten Ministerium seine Entlassung und kehrte nach Königsberg zurück. Als Mitglied der am 26. Febr. 1849 zusammengetretenen Kammer wurde er von dieser, so wie 1850 vom Staatenhaus in Erfurt zum Präsidenten gewählt. Im Juli 1850 wurde er Oberpräsident der Rheinprovinz, aber bereits Anfang Juli 1851 von dem inzwischen eingetretenen Ministerium Martuffel-Westphalen von seinem Posten abberufen. Am 5. Novbr. 1853 trat er als Staatsminister ohne Portefeuille in das vom Prinzregenten berufene Ministerium Hohenzollern ein, mit welchem er am 18. März 1861 zurücktrat. Von anhaltender Kränklichkeit heimgeführt, lebte er seitdem von der Politik gänzlich zurückgezogen in einer ihm im Schlosse

zu Berlin eingeräumten Wohnung. Der König gab ihm auch noch einen andern Beweis seiner trotz der politischen Differenzen unveränderten Freundschaft, indem er ihn zum Ober-Burggrafen von Marienburg ernannte. Die ruhige Zurückgezogenheit, in die er sich begeben hatte, hinderte das Fortschreiten der Krankheit nicht. Schon im vorigen Jahre konnte er nur langsam, auf einen Stoch gestützt, einhereschleichen, und das in den seinen Zügen ausgeprägte Leiden machte auf die ihm Besugnenden einen traurigen Eindruck. Gegen Ende des Jahres wurde der Zustand von den Ärzten bereits für sehr bedenklich erklärt; kurz vor seinem Tode scheint ein nochmaliges Aufklaren der Lebensgeister stattgefunden zu haben, da man in den letzten Tagen keine Besürchtungen aussprechen hörte. Während seiner Krankheit erhielt er häufig Besuche von den Könige und andern Mitgliedern des königlichen Hauses. Noch vorgeföhren hat ihn die Königin besucht. — Preußen und Deutschland verliert in dem Verstorbenen einen geprüften Patrioten und Staatsmann, ein unersetzliches liebenswürdiges Glied des Zusammenhangs zwischen Krone und Volk, Adel und Bürgerthum, Vergangenheit und Gegenwart.

Als der älteste Sohn, Ober-Regierungsrath v. Auerwald, dem Könige von dem Ableben seines Vaters Anzeige machte, soll dieser tiefbewegt dessen Hand ergreifen und die Worte gesprochen haben: „Sie beweinen einen braven Vater, ich aber traure um meinen ältesten und besten Freund!“ — Die Leiche soll, wie es heißt, nach Schlobien in Ostpreußen gebracht werden und in der dortigen Familiengruft ihre Ruhestätte erhalten.

In einem kürzlich vom hiesigen Kammergericht verhandelten Proceß ist eine für die Presse wichtige Entscheidung gefällt worden, indem das Kammergericht, entgegen den Auffassungen des ersten Richters, angenommen hat, daß ein Redacteur für den Inhalt der Anzeigen im Inseratentheil der Zeitung nur aus §. 37 des Preßgesetzes verantwortlich zu machen sei, da man von ihm nicht verlangen könne, daß er alle Inserate durchlese und von dem Inhalt Kenntniß nehme.

Da neuerdings Nachbildungen der auf der Rückseite mit einem Ueberdruck versehenen Banknoten à 10 Thaler wieder häufiger zum Vorschein gekommen sind, macht das Haupt-Bank-Directorium der Preussischen Bank das Publikum wiederholt auf die dringende Nothwendigkeit aufmerksam, in seinem eigenen Interesse die gedachten Banknoten vor der Annahme genau zu prüfen, oder sich doch den Einzahler jedesmal zu notiren.

Der Abgeordnete Parisius (Gardelegen), der wegen Mitunterzeichnung eines Wahlprogrammes der Fortschrittspartei im Wege der Disziplinär-Untersuchung seines Amtes als Kreisrichter entsetzt wurde, ist von dem hiesigen Verein zur Wahrung kaufmännischer Interessen zum Syndikus gewählt und Sonntag Vormittag in sein Amt eingeföhrt worden.

Die Verhandlungen wegen des Baues zweier neuen Panzer-Fregatten haben, officiöfen Mittheilungen zufolge, nunmehr zum Abschlusse der betreffenden Contracte geföhrt. Daß man den Bau von Panzerschiffen einwillen silit habe, bis weitere Erfahrungen über derartige Schiffe gemacht worden sind, ist also unbegründet.

Der Ausschuß des deutschen Nationalvereins wird Sonntag, d. 21. Januar, in Berlin eine Sitzung halten.

Die Lübecker „Eisenbahn-Zeitung“ erfährt, daß die preussische Regierung auch in Lübeck die Uebernahme der Post ansprehe, indem sie dabei darauf fuße, daß der König von Dänemark bei Gelegenheit der Concessionirung der Lübeck-Büchener Eisenbahn sich ein dänisches Post-Etablissement hierorts ausbedungen habe, welches nun nach der preussischen Auffassung durch den Besitze Lauenburgs eingetretenen Wechsel Preußen zufallen sei, wiewohl der Wiener Friedensvertrag eine ausdrückliche Bestimmung darüber nicht enthalte. — Nach demselben Blatte ist vorgesehn zwischen den Bevollmächtigten Hannovers und der Hamburgischen Regierung ein Uebereinkommen wegen der Elbüberbrückung getroffen worden.

Die deutsche Postconferenz, schreibt man dem „Fr. Journ.“, welche vor einigen Tagen ihre Sitzungen wieder begann, hat sich noch mit drei sehr wichtigen Verhandlungen zu beschäftigen: über die Herabsetzung des Briefportos, die aus derselben folgende Herabsetzung der Frachtgebühren und die Herabsetzung der Zeitungs-Expeditionsgebühren. Für das Briefporto ist die weitgehendste Herabsetzung von Baden beantragt, welches das Groschenporto durch den ganzen Verein eingeföhrt wissen will; Württemberg will die dritte Portozone (9 Kr. oder 3 Sgr.) aufgehoben und die erste von 10 auf 20 Meilen Entfernung ausgedehnt wissen. Der ursprüngliche bairische Antrag stimmt mit letzterem überein; dann liegt aber noch ein eventueller bairischer Antrag vor, welcher das Groschenporto unter gleichzeitiger Herabsetzung des einfachen Briefgewichtes von 1 Zolloth ercl. auf 10 Grammen = $\frac{1}{10}$ Zolloth anheimstellt. Ein sächsischer Antrag kommt dem eventuellen bairischen ziemlich nahe. Nach sehr weitläufigen Verhandlungen scheint es, als wenn mehrere der Bevollmächtigten, die sich früher dem eventuellen bairischen Antrag zuneigten, jetzt dem badischen näher träten. Desterreich stimmt dem Groschenporto zu, eben so Braunschweig; trotzdem ist die Aussicht für dasselbe sehr gering, weil Preußen und Paris widersprechen. So ist es denn nicht ganz unwahrscheinlich, daß man schließlich sich für den württembergischen Antrag einigen wird (also bis 20 Meilen 3 Kr., über 20 Meilen 6 Kr.). In Betreff der Frachtgebühren wollen, wie es heißt, Paris und Hannover nicht nachgeben.

Ein Handelsvertrag zwischen Desterreich und Italien soll angeblich, wie das reactionaire Wiener „Waterland“ wissen will, durch Vermittelung Frankreichs demnächst zum Abschlus gelangen. „Einige äußerliche Anstände“, sagt das Blatt, „sind bereits beseitigt; die Vermittelung, welche die Preussische Gesandtschaft in Florenz zu

bieten bereit schien, ist als unnötig anerkannt worden, und unserer schwer geprüften industriellen und kommerziellen Welt im Süden des Reiches eröffnet sich eine neue Hoffnung. Daß in Folge dessen auch die politischen Beziehungen zum Königreiche Italien zunehmen werden, liegt auf der Hand.“

Hannover, d. 14. Januar. Die Arbeiten der Gewerbeordnungs-Commission sind gestern beendet worden. Was über die Beschlüsse verläuft, berechtigt, wenn auch nicht zu den kühnsten Erwartungen, so doch zu der Hoffnung auf ein leblich zeitgemäßes Gewerbe-Gesetz. Die Zünfte bleiben freilich, werden aber unschädlich gemacht durch Aufhebung des Zunftzwanges. Jeder unbescholtene, noch nicht mit Criminalstrafe belegte Mann kann in der Gemeinde, in welcher er drei Jahre domicillirt gewesen, nach Belieben ein Gewerbe beginnen. Fähigkeitsnachweise verlangt das Gesetz nicht, wohl aber kann die Zunft für ihre Mitglieder solche vorschreiben. Das Gleiche gilt von den Meisterprüfungen und vom Wandergewerbe. Die bestehenden, im Ganzen liberalen Vorschriften über das Großgewerbe werden aufrecht erhalten.

Schleswig-Holsteinische Angelegenheit.

Die Nachricht, daß zwischen den Westmächten Unterhandlungen schwebten, um die Schleswig-Holsteinische Angelegenheit wieder vor das Europäische Forum zu ziehen, sieht (so schreibt man dem „Frankf. Z.“ aus Berlin), mit allem in Widerspruch, was man hier in Besunterrichteten Kreisen von der Haltung der Cabinette von St. James und den Aulicarien weiß. Der einzige Wunsch, den Frankreich allerdings wiederholt zu erkennen gegeben hat, ist, daß bei der definitiven Lösung der Frage die Wünsche der Bevölkerung berücksichtigt werden möchten. Es fehlt ihm also an einem Anlaß etwas zu thun, so lange das Provisorium dauert, und es hat auch bisher keine Neigung gezeigt, aus dieser Zurückhaltung herauszutreten. Was England betrifft, so haben die Interventionelleitungen, die nicht einmal während des Dänischen Krieges kräftig genug waren, um zu einer That zu führen, mit Lord Palmerstons Tode vollständig ihre Endschafft erreicht. Das neue Ministerium silit sich auf Elemente, welche von den alten Englischen Präris, überall ein Wort mitzusprechen, nichts mehr wissen wollen, und Lord Glarendon, so wenig er Preußens Freund ist, ist nicht der Charakter, dieser passiven Politik eine andere Richtung zu geben. Auch fehlt es den beiden westlichen Cabinetten an einer Handhabe zum Eingreifen. Situ umst hat Graf Bismarck die Gültigkeit des Londoner Vertrages zum Ausgangspunkt seiner Politik genommen. Nach demselben ist Christian IX. der rechtmäßige Besizer der Herzogthümer gewesen, und wie können nun Frankreich und England, die immer noch diesen Grundfaß festhalten, den Wiener Frieden ansehen, in welchem dieser einzig rechtmäßige Besizer seine Rechte an den Herzogthümern an Preußen und Desterreich abtritt? Sie sind mit ihren eigenen Wäfsen gefolagen.

Wie der „Kreuzzeitung“ aus Kiel geschrieben wird, ist durch eine f. Cabinetordre jetzt die definitive Anlage des Kriegshafens zwischen der Seeferse Friedrichsort und Holtenau befohlen worden. Zunächst soll dort, sobald die Witterung es gestattet, nach dem von dem Marinebaumeister König entworfenen Plan ein großes Gebäude für Bureau und Wohnungen der daselbst zu stationirenden Beamten aufgeföhrt werden. Für das Marinebepot in Düsternbroof sind vorgesehn zwei vorzüglich Feuerspritzen aus der Fabrik von Baumgarten aus Berlin eingetroffen.

Der „K. Ztg.“ wird von der Sächsisch-Preussischen Grenze geschrieben: Sollte die Nachricht wirklich begründet sein, daß von Bundeswegen beschlossen sei, die 60,000 Thaler, welche der gänzlich nutzlofen und durch nichts gerechtfertigte Umweg von einigen 50 Meilen, den die im December 1864 aus Arona zurückkehrenden Sächsischen Truppen auf Befehl ihres Kriegsministers machen mußten, siles um nicht 20 Meilen Preussisches Gebiet auf der Eisenbahn zu passiren, jetzt an Sachsen aus der gemeinsamen Bundeskasse zu vergüten, so gehörte dies doch in der That zu den selbstsamsten Beschlüssen, die unsere Neuzzeit aufzuweisen hat. In diesem ganzen, geradezu lächerlichen Umwege der Sächsischen Truppen lag die schroffste Beleidigung gegen Preußen, die sich nur denken läßt; denn es ward dadurch die Ansicht öffentlich ausgesprochen, daß entweder die Preussische Bevölkerung roh und sanftisch genug sei, um Sächsische Soldaten, die nur ihre Pflicht gethan, auf frevelhafte Weise zu insultiren, oder die Preussische Regierung zu machtlos oder auch zu gehässig, solchen kräftlichen Unfug zu dulden, ja selbst vielleicht sogar zu begünstigen. Und für solche ihm gethane offenbare Beleidigung soll nun Preußen sogar noch 28 Pro. dieser 60,000 Thlr. — also etwa 16,800 Thlr. — aus der Tasche seiner steuerpflichtigen Staatsbürger zuzahlen?

Italien.

In kiricalen Kreisen circuliren zu Paris folgende Mittheilungen über den Stand der Schuldbittretungs-Frage, die den Standpunkt des heiligen Stuhles wenigstens ziemlich getreu wiederzugeben und in dieser Richtung einige Beachtung zu verdienen scheinen: „Herr v. Sartiges“, sagt man in diesen Circeln, „verliere keine Gelegenheit, um, sei es mit dem Papste selbst, sei es mit dem Cardinal Antonelli, über die Uebernahme des betreffenden Theiles der Staatschuld durch Italien zu verhandeln und zugleich die Inconvenienzen zu vermindern, welche noch vor Ende des Jahres der definitive Abzug der französischen Truppen mit sich führen könne, indem er wiederholt auf die Erchtigung eines französischen Freiwilligen-corps anspiele. In Bezug auf ersteren Punkt unterschätzt die Diplomatie die Schwierigkeiten nicht, auf die er in beiden Lagern stoßen muß. Italien beispielsweise fürchte sich davor, daß, wenn es einmal außer Stande sein sollte, die ausbedungene Summe rechtzeitig zu bezahlen, es gezwungen werden könnte, dieselben als „Vor-

schiffe" von Frankreich anzunehmen, dem es dann „als Pfand“ irgend eine neue Provinz zu überlassen hätte. Der heilige Stuhl dagegen, und das scheint die Hauptsache, bestche auf der Forderung, daß jede Unterhandlung hierüber durch einen Dritten (d. i. Frankreich) im voraus anerkannt, daß diese Zahlungen nur als „commencement de restitution“ anzusehen seien. Mit Bezug auf den zweiten Punkt, die Freiwilligen, so soll der Papst bisher sich geweigert haben, darauf einzugehen. „Er müsse“, wie sein Ausspruch gewesen, „falls er dieses Anerbieten annehme, dann seine eigenen Truppen entlassen, die ihm treu wären und aus reinster Ergebenheit zu ihm gekommen seien. Dieses Corps aber zu unterhalten, dazu reichten ja seine Mittel nicht aus, da man wohl wisse, wie er schon jetzt genöthigt sei, die Mithätigkeit der Gläubigen in Anspruch zu nehmen.“ Schließlich soll er sich jedoch dazu „bereit erklärt haben, ein französisches Freiwilligen-Corps von 1000 Mann in seine Dienste zu nehmen.“

Die Zufuhren für die päpstliche Armee aus Frankreich und Belgien treffen in Gruppen von 20 bis 25 Stück ein. Das Juvenen-Corps, das durch Ausreiserei, Entlassungen und dergleichen bis auf 400 Mann herabgekommen, wird bald wieder 1000 Mann stark sein. Auch das Bataillon fremder Jäger ist wieder im Zunehmen. Das Geld zu diesen Rüstungen soll durch eine Anleihe in Paris beschafft werden. Die Bevölkerung von Rom ist seit der Zählung von 1860 um 30,000 Seelen gewachsen, was sich zum Theil aus den Uebersiedlungen von Geistlichen und Reactionären aus dem übrigen Italien, die mit der neuen Ordnung der Dinge nicht zufrieden, erklären läßt. Rom zählt jetzt 207,338 Einwohner, wovon 2368 Cardinäle, Bischöfe, Priester, 2736 Mönche, 2117 Nonnen sind, also 7221 Personen geistlichen Standes auf 200,000 Seelen kommen.

Spanien.

Ein lebenskräftiges Bewegungsmoment ist seit dem 3. Januar in Spanien nirgends zum Vorschein gekommen. Dies scheint unter dem vielen Lüg und Trug als notorische Thatsache festzustehen, und es ist entscheidend gegen Prim. Spanische Militär-Pronunciamentos gleichen allgemeinen Abkimmungen, wobei der Candidat, der sich dem Volke präferirt, seinen Kopf aufs Spiel setzt. Prim ist durchgefallen und kann von Glück sagen, wenn er das Leben rettet. Ob O'Donnell wirklich Befehl erteilt hat, sein Entkommen zu erleichtern, um ihn bloß in Abwesenheit zum Tode verurtheilen zu lassen, steht dahin; in der Situation wäre es wohl begründet. Auf das Geschrei des Diario, dem die Ehre einer madriker Depesche zu Theil geworden, Prim habe die Soldaten durch die Vorpiegelung getäuscht, Espartero stehe an der Spitze, ist wenig zu geben; die Haltung des Siegesherzogs ist seit Monaten und Jahren Seinem, der sehen kann, kein Geheimniß, und wird auch dem Führer des Aufstandes so wenig wie den Unterofficieren deutlich genug gewesen sein. Espartero ist royalistischer Proceßfist, aber noch mehr Bequemlichkeitensmann; was Prim's wahre politische Meinung sei, das freilich dürfte schwerer zu sagen sein, und aus diesem Zweifel, der durch seine Proclamationen nur geschärft wird, ist, zum Theil wenigstens, die Scheu der Volksmassen vor seinem Beginnen zu erklären. Die madriker Depeschen lassen Prim, der in den Bergen umherirrt, eine Art Kain spielen, der „von Berggipfel zu Berggipfel irrt, Noß und Reiter zu Grunde richtet“, während er doch wissen könne, daß ihm kein Leid geschehe, da die Operationen der O'Donnell'schen Generale bloß dahin zielen, ihn zum Lande hinaus nach Portugal zu drängen. Ob Prim durch die Worte des heiligen Vincenz aus den toledaner Bergen in Nieder-Estremadura eingerückt, ob er den Tajo passiert sei, so wie alles, was seit acht Tagen aus Madrid über ihn orakelt worden, ist ungewiß, wenn es nicht vom Ursprunge aus rein erlogen war. Man muß nicht vergessen, daß O'Donnell auch mit der französischen Regierung Versteckens spielt, um von dort aus auf die Königin Isabella zu wirken und sich ihr als den einzigen Retter in der Noth nachdrücklich empfehlen zu lassen. In Madrid, wo O'Donnell ein wahres Schredenssystem eingeführt, glaubt man gar nichts mehr. Madriker Privatberichte, die in Paris eintrafen, warnen förmlich vor zu großem Glauben an die telegraphischen Depeschen.

Ein Pariser Correspondent der „Kln. Ztg.“ stellt über Coentualitäten der Spanischen Bewegung folgende Betrachtungen an: Was wird in Spanien geschehen, wenn Prim über die Grenze gelangt ist? Sollen die Nachbarländer, soll namentlich das Kaiserthum Frankreich fortwährend der Gefahr ausgesetzt bleiben, an einem schönen Morgen in Madrid die eine untheilbare Iberische Republik oder in Barcelona, Valencia, Sevilla, Burgos und Saragossa die Republik der Vereinigten Iberischen Staaten proclamirt zu sehen? Diese Fragen liegen um so näher, weil die neuesten Vorgänge in Spanien gelehrt oder vielmehr lehrhaft haben, daß die alten Parteien, die Moderados und Progressisten, mit ihren Spielarten gänzlich verbraucht und demoralisirt sind, daß sie allen Boden im eigentlichen Volke verloren haben, daß hier die Demokratie mit stark republikanischen Tendenzen mehr und mehr Eingang gefunden hat, und daß diese ruhig, doch entschlossen ihre Zeit abwarten, und durch die letzten Erbärmlichkeiten auf beiden Seiten der streitenden Heile wieder einen bedeutenden Vorschub gewinnen muß. Das bisherige Intriguenpiel des Hofes auf der einen, der Generale auf der anderen Seite wird und muß einst oder bald ein Ende mit Schrecken nehmen, wer darüber sich täuschen wollte, müßte die Augen abschließend verschließen. Die Königin Isabella, die ewig zwischen Zerknirschung und Leppigkeit hin- und herwankt, soll einmal wieder zu Espartero greifen wollen, doch wird dieser schwerlich mehr thun, als das Präsidium zu nehmen, um es in andere Hände zu legen.

Telegraphische Depeschen.

Kiel, d. 16. Januar. Der Geheime Rath Samwer hat sich auf ausdrücklichen Wunsch der Königin von England nach London be-

geben, um bei der Feststellung der Ehepacten zwischen der Prinzessin Helene von Großbritannien und dem Prinzen Christian von Augustenburg mitzuwirken.

Kopenhagen, d. 16. Januar. Die „Berlingske Tidende“ bringt in ihrer wöchentlichen Revue einen officiellen Artikel, nach welchem alle Gerüchte von Anträgen, die von Seiten Dänemarks an die Schutzmächte Griechenlands behufs einer Intervention gerichtet sein sollen, unbegründet sind. Der König von Griechenland baue fest auf die Vaterlandsliebe des hellenischen Volkes, so wie auf eine günstige Gestaltung der Zukunft desselben. — General Drholm ist nach Mexico, Graf Moltke-Breyenstred nach Brüssel entsandt, um den Souverainen von Mexico und Belgien die Insignien des Elefantenordens zu überbringen.

London, d. 16. Januar. „Morning Star“ versichert, Kaiser Napoleon habe dem Kabinete von Washington erklärt, wenn die Union das Kaiserthum Mexico anerkenne, sei Frankreich jeder Zeit zur Zurückziehung seiner Truppen bereit.

Florenz, d. 15. Januar. Die „Gazetta ufficiale“ meldet, daß der König von Preußen dem Könige von Italien die Insignien des Schwarzen Adler-Ordens verliehen hat.

Madrid, d. 15. Januar. Die Insurgenten fahren fort, sich Kopf über gegen Portugal hin zurückzuziehen. Ordnung herrscht überall. Nichts Neues.

Bayonne, d. 16. Januar. Ein Telegramm aus Madrid sagt: Die „Correspondencia“ erklärt, die Regierung werde auf dem Boden des Gesetzes verharren, Ersparungen machen, die Steuern herabsetzen und alle mit der Ordnung zu vereinbarenden Freiheiten gewähren. Die Insurgenten setzen in den Bergen von Guadalupe ihren Marsch auf Bajadoz fort.

Aus der Provinz Sachsen.

— Merseburg. Die Personal-Chronik des hiesigen Amtsblattes Nr. 1 meldet:

Durch den Oftern d. J. stattfindenden Eintritt des Pfarrers Koch in den Ruhestand wird die durch die königliche Regierung in Erfurt Namens des Greiffelder Stiftungsfonds zu besetzende Pfarrstelle zu Naunh in der Gborte Weissenfee, mit welcher — nach Abzug des Emeritengehalts — ein Jahresinkommen von circa 500 Thlr. verbunden ist, vacant. Zur Parochie gehören 2 Kirchen und 2 Schulen. Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Nauendorf am Petersberg mit Merbz in der Dices Gönner ist dem bisherigen Pfarrer in Suderode, Dices Quedlinburg, Wilhelm Carl Ludwig Dantegott Winkler, verliehen worden. Die unter königlichen Patronats stehende, mit einem jährlichen Einkommen von ca. 408 Thlr. verbundene Pfarrstelle in Suderode, Dices Quedlinburg, ist durch die Verziehung des Pfarrers Winkler vacant geworden. Zur Parochie gehören 1 Kirche und 1 Schule. — Die Schul- und Küsterstelle in Döblitz, II. Landebhorie Halle, königlichen Patronats, ist durch Weiterbeförderung ihres bisherigen Inhabers erledigt.

— Magdeburg, d. 15. Januar. Die Zahlungseinstellung der Firma Eichel u. Schmidt hängt, wie wir hören, mit dem Falliment von Wellmann u. a. Stettiner Häuser eng zusammen. Die Regelung der Verhältnisse des Magdeburger Hauses, welche jedenfalls auf außergerichtlichen Wege stattfinden dürfte, wird in ziemlichem Umfange durch das Resultat des Concurfes der Stettiner Firmen bedingt werden. Leipziger Häuser sind an den hiesigen Calamitäten in keinem nennenswerthen Grade theilhaftig.

— Aus dem Eichsfelde wird von einem gräßlichen Morde berichtet. Der bis zum 2. d. M. in der Zuckersabrik bei Tiberstedt bei Verbunb beschäftigt gewesene Arbeiter Martin Stüdtroth aus Friemen im Kurfürstenthum Hessen kehrte nach seiner Heimath zurück. Auf einem wenig gangbaren Waldwege von Heiligenstadt nach dem Hessischen ist er am 8. Januar als Leiche gefunden. Die vielen klaffenden Wunden an seinem Kopfe und andere Indicien zeigen, daß er auf dem gedachten Waldwege nicht ohne Gegenwehr verat und ermordet ist — wahrscheinlich am Nachmittage des 6. Januar, wo man ihn in Begleitung eines andern Mannes nach dem Walde zu hat gehen sehen. Der Ermordete kehrte wohl mit dem Erlöse seiner Fabrikarbeit heim. Seine Kleidung war noch fast ganz neu, der weiße leere neben der Leiche gefundene Beutel giebt Zeugniß von der Verraubung. Wie man hört, hat man auf einen Arbeiter in Heiligenstadt Verdacht, um so mehr, als sich derselbe der Verhaftung durch Flucht entzogen hat.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Am 16. Januar.

Beobachtungszeit.	Ort	Barometer.		Wind	Allgem. Himmelsanfsicht
		Par. Lin.	Reaumur.		
8 Mrgs.	Haparanda (in Schweden)	323,8	0,5	S., schwach.	bedeckt, Schnee.
=	Petersburg	332,0	— 2,4	SW., mäßig.	bedeckt.
=	Moskau	333,0	4,3	S., schwach.	bedeckt.
7 =	Königsberg	337,2	2,9	W., sehr stark.	trübe.
=	Berlin	337,9	3,0	WSW., schwach.	heiter.
=	Torgau	336,9	3,2	S., mäßig.	heiter.

Wohlthätigkeit.

Bei Gelegenheit der Feier des 120. Geburtstages Heinrich Pestalozzi's sind dem unterzeichneten Vorstande folgende Liebesgaben zur Verwendung für den Pestalozzi-Verein übergeben worden: vom Herrn Lehrer H. althier 10 Sgr., vom Herrn Docteur Dr. G. althier das Honorar für eine von demselben verfaßte Brochüre im Betrage von 10 Thlr., und 2 Thlr. 15 Sgr. 3 Pf., welche im Fesstloale gesammelt wurden.

Wie danken den freundlichen Gebern und bitten um fernere gütige Theilnahme an den wohlthätigen Bestrebungen des Pestalozzi-Vereins. Halle, den 13. Januar 1866.

Der Vorstand
des Pestalozzi-Zweigvereins Halle und Umgegend.

Bekanntmachungen.

Gutsverkauf.

Der Unterzeichnete ist genehm, sein Gut von circa 200 Morgen Areal, mit sämmtlichem Inventar, darunter:

5 Pferde,
15 Stück Rindvieh und
1 Stamm gute Schaaf,
veränderungshalber zu verkaufen.

Harsdorf b. Halle, d. 16. Jan. 1866.
Friedr. Kaascht.

Mein hier selbst belegenes Anspanngut mit circa 190 Morgen Feld bin ich Willens sofort zu verpachten, resp. zu verkaufen, und können reelle Selbstkäufer resp. Pächter mit mir jederzeit in Unterhandlung treten.

Bennstedt, den 15. Januar 1866.
Wege.

Vortheilhaft!

In einer Provinzialstadt (15 000 Einwohner) an der Eisenbahn ist durch besondere Verhältnisse unter außerordentlich günstigen Bedingungen ein Geschäftshaus an frequentester Geschäftsstelle mit bereits eingerichteter Geschäftsvorrichtung zu verkaufen oder zu verpachten. Offerten franco Naumburg a/S. poste restante R. B.

Kahn-Verkauf.

Ein in gutem Zustande befindlicher Kahn (Kanal-Maaf) mit sämmtlichem Inventar ist billig zu verkaufen durch

W. Höder, gr. Schloßgasse 7.

Lehrjüng-Gesuch.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen junger Mann wird für ein hiesiges Material-, Taback-, Spirituosen- u. Agentur-Geschäft als Lehrling gesucht. Selbstgeschriebene Anmeldebüchlein man unter N. an Ed. Stückrath in der Exped. d. Btg. franco gelangen zu lassen.

Wärmsteine,

Stroh- u. Haarsohlen, Gesundheits- u. Patentsohlen, empf.

C. F. Ritter, gr. Ulrichstr. 42.

Gummischuhe,
echt französische, im Duß. u. einzeln empfiehlt

C. F. Ritter, gr. Ulrichstr. 42.

Ein Bursche kann in die Lehre treten bei
W. Hobusch,
Sattler-, Tischner- und Tapetiermeister,
Halle, Leipzigerstraße Nr. 26.

Torf-Verkauf.

Wegen Verkauf meines Grundstücks verkaufe ich von heute ab das Mille zu 3 Th. 10 Sgr. von bester Sicherbener Kohle.

Wilh. Heine, gr. Ulrichstr. 12.

Passende Meubles u. s. w. für Restaurationen, Weingebeine in großer Anzahl verkauft wegen Mangel an Platz sehr billig

Fr. Köhl,
Eine meubl. Stube sofort zu vermieten; zu
erfr. rother Thurm Nr. 9 u. 10.

Anzeige.

Sonnabend den 20. d. M. halte mit einem Transport vier besten dänischen Spannpferde in Delisch zum Verkauf. Montag den 22. d. M. beim Gastwirt Herrn Seidler in Wiedemar.

F. Brade, Pferdehändler.

Frische Malaga-Weintrauben
trafen so eben ein bei C. Müller.

Den 24. d. Mts. treffe ich mit einem großen Transport dänischer Arbeitspferde in Eisleben ein.
Carl Ungeferren.

Extra-frischen Seedorf, à Pfund 2 Sgr., bei C. Müller am Markt.

Th. Timpe's Kraftgries, à Packet 3/4 und 7/4 Sgr.,
Gesundheits-Chocolade, à Pfund 8 Sgr., für 1 Thlr. 4 Pf.,
Joh. Hoff's Walzertract, à Fl. 7 Sgr.,
Carl Baschin's Leberthran empfiehlt

C. Müller.

Culmbacher Bier,

à Cimer 5 Thaler, für 1 Thaler 24 Flaschen.

C. Müller.

Kieler und Holländer Bücklinge und
frische Kieler Sprossen trafen wieder ein.

C. Müller.



Amerikanische Nähmaschinen

von Wheeler & Wilson in Bridgeport,
für den Familiengebrauch und leichte Manufakturwerke;
von Singer & Co. in New-York,
für den Familiengebrauch und Manufakturwerke bis zu den schwersten
Arbeiten in Geschirleider u. s. w.

Zu den Nähmaschinen beider Fabriken sind jetzt wieder die neuen
Ketten- oder Zierstichapparate

vorräthig, vermittelst deren man Stickerei ähnliche Verzierungen mit einem, zwei oder mehreren farbigen Fäden hervorbringen kann. Diese Apparate sind von besonderer Wichtigkeit und höchst überraschender Wirkung.

Otto Giseke, Schmeerstr. 31.

Ein Pötschen feinste Isländer Seringe, à St. 1/2 und
2 Sgr., hat noch empfangen
die Seringshandlung von Boltze.

Potpourri,

feinsten magenstärkender Kräuter-Bitterer.

Allgemein beliebt durch seinen angenehmen Geschmack und durch seine höchst vortheilhafte Wirkung auf den Magen. pro Fl. 7/4 und 14 Sgr. A. Lehmann, Alter Markt 34.
Niederlage bei Herrn N. Kirsten, gr. Steinstr. 12, und bei Herrn Carl Mertens, gr. Ulrichstraße 34.

Sänger-Chor zu Schieppzig.

Sonntag den 21. Januar zum I. Stiftungsfest

Vokal- und Instrumental-Concert

in Apels Lokale zu Schieppzig, unter Mitwirkung der Kapelle des 27. Infanterie-Regiments.
Anfang 6 Uhr Abends. Nach dem Concert Ball.

Der Vorstand.

Eingefand.

Zu den empfindlichsten Schmerzen sind die Zahnschmerzen zu zählen, die uns zu jeder Beschäftigung, namentlich wenn der Geist bei ihr angestrengt werden muß, unfähig machen. Der Grund aller Zahnschmerzen ist meistens in der Vernachlässigung zu finden, welche wir uns, sei es in früher Jugend oder in reiferem Alter, gegen unsere Zähne zu schulden kommen lassen. Stellen sich dann urplötzlich durch Ernährung oder aus anderen Ursachen Zahnschmerzen ein, so greifen wir nicht selten zu Mitteln, die den Schmerz zwar augenblicklich tödten, dagegen aber die Zähne dergestalt ruinieren, daß wir binnen Kurzem deren Verlust zu beklagen haben.

Nachdem wir selbst die verschiedenartigsten Versuche mit den hierauf bezüglichen Conservierungsmitteln angestellt haben und viele darunter fanden, welche den Zähnen eher Nachtheil als Vortheil brachten, haben wir uns für das vom Zahnarzt Dr. J. G. Popp in Wien erfundene „Anatherin-Mundwasser“ (zu haben in Halle a/S. bei A. Böhme, Leipzigerstr. 5) entschieden, das nach kurzem Gebrauch die Zahnschmerzen beseitigt, die Zähne von allen schädlichen Ansätzen befreit, die schon höhl gewordenen conservirt und alle Krankheiten fern hält, von denen unser Zahnfleisch so oft heimgesucht wird, als da sind Schwämme, Geschwüre, Blutungen, Caries u. s. w. — Selbst der üble Geruch des Athems wird dadurch beseitigt, so daß wir nach jeder Seite hin das „Anatherin-Mundwasser“ empfehlenswerth finden. Es sollte auf keinem Toiletentisch fehlen.

Dienstag den 9. eine Collegienmappe verloren, enthält. Notizen u. eine Karte mit Namen des Eigentümers. Man bittet dieselbe abzugeben gr. Wallstr. Nr. 30.

Goldener Ring in Cönnern.

Sonntag den 4. Februar gr. Maskenball.
L. Prozell. Fr. Maass.

Ein Kellnerbursche wird sofort oder zum 1. Februar gesucht.
A. Lehmann,
„Däum.“

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Palmenzweige,

billige Kränze und Kreuze, sowie schöne blühende Topfpflanzen hält vorräthig

H. Lochner, Rathhausg. 19.

Maille.

Von heute ab täglich frische Pfannkuchen.

Müller's Belle vue.

Donnerstag den 18. Januar Militair-Concert vom Musidor des 27. Inf.-Regts. Programm siehe Tageblatt. Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée an der Kasse 5 Sgr. Billets zu 3 Sgr. sind vorher zu haben bei Herrn Kamrodt, große Steinstr., bei dem Kaufmann Herrn Deichmann, Leipzigerstraße 84, und im Hutgeschäft des Herrn Pfahl, Leipzigerstr. 6. Das Concert findet unter allen Umständen bestimmt statt. F. Menzel.

Restaurant du Théâtre empfiehlt einen guten Mittagstisch (table d'hôte), sowie ein gutes Glas Dresdner Felsenkeller-Bier (neue Sendung) und eine stets gewählte Speisekarte.

Nachskeller in Cönnern.

Nächsten Freitag früh Speckfuchen sowie feines Culmbacher und Dresdner Waldschlösschen-Verandtbier vom Faß, wozu höflichst einladet

Carl Schwarz.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Mit tiefer Betrübnis zeigen wir unsern Bekannten hierdurch an, daß uns gestern Abend unser geliebtes Töchterchen Elisabeth durch den Tod entrisen worden ist.

Pfarrhaus zu Hohenb. u. m.,
den 16. Januar 1866.

Arndt und Frau.

Breslau, d. 16. Jan. Spiritus pr. 8000 pCt. Tralles 13 1/2, Br. 1/2 G. Weizen, weißer 60—81 1/2, gelber 60—76 1/2. Roggen 54—56 1/2. Gerste 36—43 1/2. Hafer 28—31 1/2.

Stettin, d. 16. Jan. Weizen 55—70, Jan. 69 Br., Frühl. 72 1/2—74 1/2, bez., 1/2 G., Mai/Juni 73 1/2, bez., Juni/Juli 74 1/2 Br., Roggen 47—48, Jan. 47 1/2 Br., Frühl. 48 1/2, bez., 49 Br., 48 1/2 G., Mai/Juni 49 1/2—50 bez., 49 1/2 G., Juni/Juli 51 1/2, bez., u. G. Ribbl 16 1/2 bez., Jan. 16 1/2 Br., April/Mai 15 1/2 Br., 1/2 G. Spiritus 13 1/2, bez., Jan. 13 1/2 Br., Frühl. 14 1/2 Br. u. G., Mai/Juni 14 1/2 Br., 1/2 G.

Hamburg, d. 16. Januar. Getreidemarkt geschäftlos, pr. Frühjahrs-Termine Anfangs 1/2 # höher bez. Weizen pr. Jan. geschäftlos, pr. April/Mai 83 Br. u. G., 100 Last ab Petersburg 117—118 Rsd. pr. Mai zu 60 1/2 verkauft. Del pr. Mai 33 1/2 Br., pr. Oct. 28, stille.

Amsterdam, d. 16. Jan. Roggen auf Termine ziemlich unverändert, pr. Mai 185. Haas pr. Octbr. 73 1/2.

Liverpool, d. 16. Januar. Baumwolle: 5000—6000 Ballen Umsag. Fest, Amerikanische 20, Fair Dholerab 17 1/2, middling Fair Dholerab 16 1/2, middling Dholerab 15 1/2, Bengal 12 1/2, Scinde 13 1/2, Domra 17, Pernam 21 1/2, Negapat-ische 23 1/2.

Wasserstand der Saale bei Halle am 16. Januar Abends am Unterpegel 5 Fuß 2 Zoll, am 17. Januar Morgens am Unterpegel 6 Fuß — Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 16. Januar am neuen Pegel 2 Fuß 8 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 16. Januar Mittags: 2 Ellen 10 Zoll unter 0.

Bekanntmachungen.

In dem Konkurse über das Vermögen der Handelsfrau verm. **Dr. John** zu Carlsdorf ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum **10. Februar er. einschließlic** festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 20. December pr. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf **den 26. Februar er. Vormittags 10 1/2 Uhr**

vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter **Nufer** im Terminzimmer Nr. 8 anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwält **Justizrath Seydricht, Krüger, Lewin** und **Dr. Cuno** hier zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Querfurt, den 4. Januar 1866.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Vom 1. Februar d. J. ab bin ich zum Rechtsanwält und Notar bei hiesigem Königl. Kreisgerichte ernannt worden und werde mit diesem Tage mein Amt als solcher antreten. Meine Wohnung befindet sich im Garten des Herrn Rentier **Solde**, gegenüber dem Königl. Landrathsamte, Badstubenvorstadt 4. Zeitz, den 15. Januar 1866.

Ehrhardt,
Königlicher Kreisrichter.

Nugholz-Verkauf.

Freitag den 2. Februar und folgende Tage er. sollen von Vormittags 9 Uhr in dem **Sahn-**ischen Gasthose in Wippra nachverzeichnete Nughölzer aus der Haung „Gehrenschwenke“, an der Chaussee zwischen Harzgerode und Königserode, öffentlich meistbietend verkauft werden, als:

- ca. 310 Stück Eichen, unter welchen Stämme bis 50' Länge und 30" Durchmesser,
- 118 Stück Rothbuchen,
- 11 " Weißbuchen,
- 5 " Ahorn,
- 2 " Esbieren,
- 1 " Kirschbaum,
- 917 " Birken,
- 335 " Elen,
- 672 " Aspen,
- 1300 " Leiterbäume,
- 317 " Karmbäume,
- 559 " Eisten,
- 1/8 Rfstr. Eichen-Nugholz,
- 3/8 " Aspen-Nugholz.

Der Herr Förster **Niesche** ist beauftragt, die vorstehenden Nughölzer auf Verlangen vorzuweisen.

Die Bedingungen werden bei Eröffnung des Termins bekannt gemacht und wird hier nur

vorläufig bemerkt, daß 25% des Kaufpreises gleich im Termine angezahlt werden müssen.

Wippra, den 14. Januar 1866.

Der Dberförster
(gez.) **Hoffmann.**

Nugholz-Verkauf.

Sonnabend den 27. Januar 1866 sollen in dem Gräflich von **Hellborn'schen** Küchenholze (Steinthal, unweit Wohlmirke) bei Wiehe) früh 10 Uhr: 11 Stück eich. Abschnitte, 8—48' L., 16—29" D., sowie im Brandholze (Straße über Zeisdorf bei Wiehe); Mittag 12 Uhr: 110 Stück eichene Abschnitte, 8—47' L., 10—27" D., gegen entsprechende Anzahlung und unter den im Termine näher bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden verkauft werden. — Die Käufer haben die erstandenen Abschnitte in kleinen Werkstücken, als: Stäbe, Schwellen u. zu verarbeiten und an die Abfuhrwege zu tragen.

Solz-Auction.

Montag den 22. d. Ms. von Vormittags 10 Uhr sollen in meinem dicht am Dorfe belegenen Holze circa 150 Stück Eichen, Eichen, Rüstern u. Etern-Nugholz,

30 Baum- und Wipfelhaufen und 80 Haufen Abraum unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Solz-Auction.

Den 22. Januar d. J. Nachmittags 1 Uhr sollen in meinem Garten 32 Rüstern, 2 Kastanienbäume, 2 Weispappeln und Reisholz meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Delitz am Berge. **Friedrich Schulze.**

Guts-Verkauf wegen Todesfalls.

Dasselbe liegt 10 Minuten v. d. Leipz. Dresd. Berl. Eisenb., mit großen schönen Gebäuden, 1 großen Gras, Obst- u. 2 Gemüsegärten, c. 50 Morgen, beste Felder und Wiesen, in einem Complexe am Gute. An Vieh: 2 schöne Pferde, 6 Kühe, Schweine u.; todes Inventar im besten Stande. Preis 4600 R., mit 1000 R. Anzahlung sofort zu übernehmen. Alles Nähere durch **Adolph Fohl** in Belgern a. d. Elbe.

Wegen Mangel an Raum und aufgegebenem Backgeschäft bin ich gesonnen, eine im besten Zustande befindliche Backente (6 preussische Ellen lang, ungefähr 1 Elle breit) mit dem dazu gehörigen Deckel billig aus freier Hand zu verkaufen.

Nindel, Stellmachermstr., wohnhaft Freiburg a. N. Nr. 194, (am Markt).

Die Priv. **Scharfrichterei** bei Wittenberg (Prov. Sachsen), dicht an der Eisenbahn und Elbe gelegen, soll ertheilungshalber verkauft werden.

Käufer wollen sich beim Unterzeichneten franco melden und wird nähere Auskunft umgehend ertheilt.

Wittenberg. **F. Große,**
Neugasse Nr. 251.

Capital-Gesuch.

Auf eine ländliche Besitzung mit Fabrik in unmittelbarer Nähe von Halle wird von einem prompten Einzahler sofort oder zum 1. April c. eine Hypothek von 5000 R. — ausgehend 4 Mille unter der Feuereure — gesucht und werden gef. Offerten unter Chiffre H. F. # 50. poste restante Halle erbeten.

Gebauer. Schwetschkesche Buchdruckerei in Halle.

Ein mit guten Zeugnissen versehener, unverheiratheter und militairfreier **Diener** wird zum **1. April d. J.** auf dem Amte **Giebichenstein** gesucht. Persönliche Meldung daselbst.

H. Bartels.

Lehrlings-Gesuch.

In meine Tuch- und Modewaaren-Handlung suche zu Ostern einen Lehrling. **Berbstädt.**

Wilh. Meise.

Ein Knabe von gebildeten Eltern, welcher Lust hat die **Uhrmacherei** gründlich zu erlernen, kann zu Ostern placirt werden bei **Julius Bauch, Schmeerstraße Nr. 10.**

Eine Wassermühle mit 4 Amerikaner Mahl-gängen, Alles neu gebaut, die Gänge von Eisen, und 60 Morgen Feld (Lehmobden) ist für 14,000 R. zu verkaufen oder auf ein Landgut zu veräußern.

Eine Schenkwirtschaft mit 154 Morg. Feld und Wiesen ist für 9000 R. zu verkaufen. Ferner: Wasser- und Windmühlen, flotte Material-Geschäfte, Schmiede, Gasthäuser und Landgüter weiß nach **J. B. Meuser, Agent in Graefenhainchen.**

Bäckerei-Verkauf.

Eine seit vielen Jahren flott betriebene **Bäckerei**, in einer der frequentesten Straße hiesiger Stadt gelegen, bestehend aus 2 Wohnhäusern und Scheune, soll wegen Aufgabe des Geschäfts sofort unter sehr günstigen Bedingungen verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt das Geschäfts-Büreau von **F. Stockmann** in Zeitz.

Ein 23 Jahr alter, routinirter und bestens empfohlener **Commis** (Materialist) sucht, in gleichviel welcher Branche, eine mögl. dauernde Stellung.

Darauf bezügl. Offerten wolle man gef. unter R. X. 3. poste rest. Naumburg a/S. gel. lassen.

Commis gesucht zum baldigen Eintritt; einige Kenntniß der Eisenwaarenbranche wäre erwünscht. Franco-Offerten mit genauer Angabe der bisherigen Verhältnisse sub A. G. 16. poste restante Halle a/S.

Associe-Gesuch.

Zur Erweiterung eines bereits bestehenden flotten Mühlgengeschäfts wird ein solider, thätiger oder stiller Theilnehmer mit e. bisp. Verm. von 1500—2000 R. sof. gesucht. Vollst. Sicherh. w. gewährt. Frank. Off. w. sub M. G. 10. durch **Ed. Stüdrath** in der Exped. d. Sig. entgegengenommen.

Flüssiger weißer Leim

von **E. Gaudin in Paris.**

Dieser Leim, ohne Geruch, wird kalt gebraucht. Man kann damit Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Korf, Papier, Carton u. kitten. 4 Sgr. und 8 Sgr. per Flacon.

Rubinpulver

zum Schleifen der Rasirmesser, Poliren der Metalle u. 6 Sgr. und 8 Sgr. per Flacon. In Halle a/S. bei **Helmbold & Co.,** Leipzigerstraße Nr. 109.

Gegen Zahnschmerzen

habe ein wirklich ausgezeichnetes Mittel: **„F. Schott's Extractum Radicis“.** **H. Senke** (fr. W. Hesse), Schmeerstr. 36.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Aufgegeben in Berlin den 17. Januar 2 Uhr 31 Min. Nachm.
Angemommen in Halle den 17. Januar 2 Uhr 50 Min. Nachm.

Berlin, Mittwoch den 17. Januar. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde der Abg. Grabow zum Präsidenten, Abg. v. Uruh zum ersten Vicepräsidenten und Abg. v. Bockum-Dolffs zum zweiten Vicepräsidenten wieder gewählt. Dieselben nahmen die Wahl an. Präsident Grabow kritisiert scharf das Verfahren der Reactionspresse und unberufener Geistlichen, die Maßregelungen der Beamten, der Presse und der Vereine, beklagt den Stillstand der politischen Gesetzgebung, betont das Festhalten an den Rechten des Hauses und die Nothwendigkeit liberaler Institutionen auch für deutsche Stellung Preussens. Abg. v. d. Seyditz verwahrt sich Namens seiner Gefinnungsgenossen gegen die Rede des Präsidenten.

Vermischtes.

Aus Wien berichtet die „D. P.“ vom 11. Januar: „Ein tragischer Selbstmord alarmirte vorgestern Abend um halb 9 Uhr die Bewohner des allgemeinen Krankenhauses. Ein unbekannter, sehr elegant gekleideter, bei 60 Jahre alter Mann stieg um die genannte Zeit vor dem Hauptthore des allgemeinen Krankenhauses in der Allerstraße aus einem Stellwagen, ging direct in den ersten großen Hof des Spitals, dem eine Wistole aus der Tasche und erschoss sich. Der Unbekannte stürzte fogleich todt zu Boden. Bei der hierauf vorgenommenen Untersuchung fand man außer einiger Baarhaft auch zwei Siegel, wovon eines auf einen königlich sächsischen Notar Eduard Emil Eckert, das andere aber auf Gottlieb Eckert, k. k. österreichischer Notar lautet.“ Es ist somit sehr wahrscheinlich, daß hier die Nachricht vom Tode jenes unglücklichen Mannes vorliegt, der einst in der düstersten Reactionszeit Sachsens das fanatische Werkzeug und zugleich der gehässige Vertheidiger jener Partei war, an deren Wirkksamkeit sich so manche traurige Erinnerung knüpfen. Eckert war Begründer der berüchtigten „Freimüthigen Sachsenzeitung“ und Autor eines Buches, welches die Freimaurerei als die Quelle alles Unheils benannte. Das Ende des Mannes war ein seiner frühern Thätigkeit würdiges.

Dschag, d. 12. Januar. Durch das gestern Abend gegen 7 Uhr im Hauptgebäude der den hiesigen Tuchfabrikanten Gelbricht und Slicher gehörigen, im Jahre 1862 neu aufgebauten Wollspinnerei ausgebrochene Feuer ist dieses Gebäude zerflört und heute Morgen durch den erfolgten theilweisen Einsturz des Giebel- und des Dampfmaschinen- und Kesselgebäude beschädigt worden. Utensilien und Vorräthe sind dem Vernehmen nach verschert.

München, d. 9. Januar. Die Schweineschlächter Münchens beklagen sich sehr über die Noth, welche ihnen die Furcht vor der Reichthofe gebracht hat. Große Geschäfte, die sonst 32-36 Schweine in der Woche schlachteten, müssen jetzt zufrieden sein, wenn sie sechs oder acht nöthig haben. Selbst die Landleute enthalten sich des Schweinefleisches und die Schweineschlächter, welche nicht recht an Erträgen glücken wollen, schmähen auf die „Blattschreiber“, die ihnen solchen Schaden gethan. Dennoch ist der Preis des Schweinefleisches noch nicht auffallend gesunken.

Regensburg, d. 10. Januar. Wassernoth macht sich hier und in der Umgegend in der empfindlichsten Weise fühlbar. Die Donaumühlen stehen längst stille und auch von den industriellen Werken an den benachbarten Flüssen kommen Nachrichten über Stillstand jeder Arbeit.

(Zur Statistik von Paris.) Französ. Zeitungen erwähnen in statistischen Uebersichten u. A.: Die Einwohnerzahl von Paris betragt in ihrer Gesamtheit ungefähr 1,700,000 Seelen. Davon sind 750,000 Männer, 700,000 Frauen, 250,000 Kinder. Von dieser Anzahl leben 400,000 von ihren Kapitalien, von Staatsämtern und unabhängigen Beschäftigungen; 100,000 sind in den Schulen, den Hospitälern, und 35,000 Soldaten, ungerchnet die Garnison der besetzten Forts, bewachen diese große, unruhige Menge. Das ist Paris, Paris vom Jahre 1866.

London, d. 12. Januar. Der Sturm, welcher mit dem gestrigen Schneefall verbunden war, hat der Schifffahrt großen Schaden gethan, bei Portland warf er siebzehn Fahrzeuge an's Ufer. Auf der Themse gingen mehrere Barken unter der Last des Schnees und dem Andrängen des Sturmes unter, die telegraphischen Verbindungen, die durch den Schnee gestört waren, sind noch nicht sämmtlich wieder hergestellt und die Eisenbahnzüge gehen sehr unregelmäßig. Aus Torquay in Devonshire wird berichtet: Die Bucht von Torquay ist während des Sturmes und Schneefalles der Schauplatz furchtbarer Verwüstungen gewesen. Vor dem starken Westwinde hatte eine Menge von Schiffen dort Zuflucht gesucht. In der Nacht sprang der Wind plötzlich nach Süden um und fuhr mit Regen und Schnee verbunden mitten in die Flotille hinein; nach Sonnenaufgang lagen am Strande über dreißig Fahrzeuge, die meisten zum völligen Wrack zertrümmert. Von dem Verluße an Menschenleben werden schreckliche Beschreibungen gemacht, auf 100, ja 150 sind die Umgekommenen geschätzt worden. Doch wird sich diese Zahl bei näherer Untersuchung ganz unzweifelhaft

als hoch übertrieben herausstellen. Unter den gescheiterten Schiffen war auch die Preussische Brigantine „Courier“, welche von Rio de Janeiro angekommen in Torbay auf Azores wartete; zwei von der Mannschaft sind ertrunken.)

Aus Bombay wird ein Ereigniß berichtet, das nicht geringes Interesse erregt. In der Präsidentschaft Bombay ist nämlich der erste Fall vorgekommen, daß eine Hinduwittve wieder in den Stand der Ehe getreten ist. Der Eingeborne, welcher mit seiner jetzigen Gattin den Muth bewies, zuerst ein altes Vorurtheil zu brechen, ist ein Rechtsanwält in Poona; die Hochzeit wurde in einer zahlreichen Gesellschaft von fortschrittsfreundlichen Hindus mit großem Pomp begangen.

(Petroleum.) Die bedeutendsten Petroleumquellen finden sich im nördlichen und westlichen Theile von West-Virginien, im südlichen Theile von Ohio, im nordwestlichen Theile von Pennsylvania, in Canada auf der nördlich vom Erie-See liegenden Halbinsel und im südlichen Californien. In West-Virginien zeigt sich eine so massenhafte Verbreitung des Petroleum wie an keiner anderen Stelle von Nord-Amerika. Der Hauptpunkt der Delregion ist Parkersburg, Hauptstadt der Wood-County und am Einflusse des Little-Kanawha in den Ohio gelegen; in diesem Wood-County befindet sich der Centralpunkt der Delquellen, der berühmte Burning-Spring-Kun, welcher von Norden her in den Little-Kanawha mündet. In Ohio bildet die Stadt Marietta den Mittelpunkt des Delhandels, Washington-County producirt das meiste Petroleum. Die große Ausdehnung der Quellen im Nordwesten beweist, daß sich ebenso wie in West-Virginien, die Delregion in Ohio nicht als einen Gürtel, sondern als ein unregelmäßig gefaltetes Land darstellt. Die Quellen in Pennsylvania sind am bekanntesten; im Oil-Creek, der davon den Namen hat, wurden 1861 die ersten Quellen entdeckt. Man berechnete 1861 und 1862 den täglichen Ertrag der Quellen auf 8000 Barrels — eine einzige Quelle lieferte zeitweise 3000 Barrels den Tag —, 1863 sank er zu 6000 Barrels, 1864 auf 4000 Barrels, in neuester Zeit hat sich die Erergiebigkeit wieder bis zu 6000 Barrels täglich gesteigert. Noch stärkere Quellen als im Oil-Creek haben die Bohrversuche in den Grasschaften Lawrence, Butler, Armstrong und Clarion erschlossen. In Canada sind auch im Osten am St. Johns-River bedeutende Quellen aufgefunden, bisher war nur der West-Virginien hat man Erdölquellen an vielen Stellen gefunden, die wichtigsten bei Buenaventura, etwa 320 Meilen südlich von San Francisco, in einer aus bituminösen Schiefer bestehenden Bergkette; Djal-Rauch ist der Name der ergiebigsten Region. Außerdem hat man Petroleum entdeckt und auszubeuten begonnen im Staate New-York, in Mexico, Texas, so wie in der neuesten Zeit in Kentucky, Michigan, Indiana, Colorado, Oregon, Tennessee, Illinois, Missouri, Montana und auf Cuba.

Aus der Provinz Sachsen.

Merseburg. Die Personal-Chronik des hiesigen Amtsblattes Nr. 2 meldet:

Der Kreisgerichts-director Seimbrod in Abthuil ist in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht in Naumburg versetzt. Dem Rechtsanwält und Notar Leising in Zeitz ist die nachgelassene Entlassung von seinen Aemtern als Rechtsanwält und Notar vom 1. Januar 1866 ab ertheilt; gleichzeitig ist derselbe von dem gedachten Tage ab als Kreisgerichts-Assessor wieder in den Richterstand aufgenommen worden. Aus dem Staats-Justiz-Departement sind veretzt: der Gerichts-Assessor Kähler in den Bezirk des Appellationsgerichts in Greifswald und der Gerichts-Assessor Hochmeister in den Bezirk des Kammergerichts. Die Referendarien Dr. jur. Barkow und Otto Friedrich Schmidt sind zu Gerichts-Assessoren ernannt. Dem Referendarius Thüring ist die Erlaubnis übertritten in den Subalterndienst bei dem Stadtgerichte in Berlin, erbliche Anwartschaft als Referendarius ertheilt. Der Assessor Dr. h. c. h. zum Referendarius befördert und der Rechtsanwält Emil Graf Kobentz als zum Assessor ernannt worden. Der Kammer-Diätar Wieland hat den Appellationsgerichte in Naumburg als Kanzlist bei demselben angefüllt. Nach dem nahe bevorstehenden Ausscheiden des Herrn Superintendenten Saha zu Langenlaha aus seinen bisherigen Aemtern wird der Herr Superintendent Söbner in Langenlaha die Superintendenten der Geschäfte der Diöcese Langenlaha einwilligen mit verwalten. Zu der erledigten Pfarrstelle zu Droschka mit Pappel in der Diöcese Eissen ist der bisherige evangelische Pfarrherr zu Droschka mit Pappel in der Diöcese Eissen und beständig Pfarrer zu Pötenitz in derselben Diöcese, Ernst Schlemmer, berufen und beständig worden.

Bekanntlich trafen die Züge der Thüringer Eisenbahn im Laufe des vorigen Jahres so spät an den Stationen ein, daß die Unregelmäßigkeit fast zur Regel und es geradezu zur Seltenheit geworden war, fahrplanmäßig irgendwo abfahren zu können. Ganz besonders verspätete sich der nach 10 Uhr Abends in Halle ankommende Personenzug, welcher oft 3-4 Stunden auf sich warten ließ. Dies gab zu den ärgsten Unbequemlichkeiten der Reisenden Veranlassung, und zu aller Reklamationen ungeachtet bestand der Uebelstand fort, der lediglich in dem schleppenden Betriebe der Hiesigen Bahnen u. s. w. seinen Grund hatte. Dieser chronische Schaden ist aber durch eine energische Operation unseres Ministers für Handel und Gewerbe gründlich beseitigt worden, und zwar durch die der Thüringer Eisenbahn ertheilte Erlaubnis, vom Endpunkte Gerstungen pünktlich zur fahrplanmäßigen Zeit abzufahren, gleichviel, ob die auf den Anschluß berechneten Züge derselben eingetroffen seien oder nicht. In Folge dieser Maßregel und bei der anerkanntesten Präcision im Dienstbetriebe der Thüringer Eisenbahn treffen nun alle Züge mit minutiöser Pünktlichkeit ein, während die von der Kurfürst. Nordbahn nach Abfahrt der Thüringer Züge in Gerstungen ankommenden Reisenden mittelst besonderer Expresszüge bis Leipzig u. s. w. nachgefahren werden, und zwar auf Kosten der hiesigen Eisenbahn. Dies Mittel für alle Eisenbahnen und gegenseitig gebraucht, würde sicherlich die vielen Geduldsproben beseitigen, denen das Publikum noch immer vielfach unterworfen wird.

lin. Die Frn. Kauf. Küller a. Celle, Strichbach a. Köln, Dietrichs a. Zeig, Preuser u. König a. Leipzig, Koch u. Weigt a. Berlin, Freudenberg a. Erfurt, Mathias a. Frankfurt a. M.

Meate's Hotel. Dr. Wimm. Bodenstein u. Droppig. Die Frn. Kauf. Simon a. Bamberg, Frank a. Magdeburg, Schröder a. Nürnberg, Schwed a. Frankfurt, v. Jacin a. Berlin, Trübner a. Kassel. Dr. Jachtriel. Schöna u. Oberweißbach.

Metereologische Beobachtungen.

16. Januar.	Morgens 6 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck	337,05 Par. L.	333,79 Par. L.	333,37 Par. L.
Dunstdruck	2,03 Par. L.	2,37 Par. L.	2,27 Par. L.
Rel. Feuchtigk.	79 pCt.	70 pCt.	75 pCt.
Luftwärme	3,0 C. Rm.	5,5 C. Rm.	5,0 C. Rm.

Hallscher Tages-Kalender.

Donnerstag den 18. Januar.

Universitäts-Bibliothek: Bm. 11-1.

Universitäts-Museum von Antiken: Nm. 3-4 im Universitäts-Bibliothek-Gebäude.

Polymedischer Verein: Biblioth. u. Lesezimmer Ab. 6-9 in der „Lulve“. Ab. 8 Versammlung.

Handwerkerbildungsverein: Ab. 7 1/2 - 10 H. Sandberg 15.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf
beim Königl. Preuss. Kreisgerichte
zu Halle a. d. S.

Das zur Baugrunderwerb-Nummern-Versteigerung im Hypothekeneuch von Halle Band 65 unter No. 2347 eingetragene Grundstück:
30 □ Ruthen von der sogenannten Lehm-breite, worauf ein Wohnhaus nebst Seitengebäude errichtet sind,
nach der, nebst Hypothekenschein in der Registratur (eine Treppe hoch Zimmer Nr. 15) einzusehenden Karte, abgethät auf
6505 Th.

am 26. Mai 1866
Vormittags 11 Uhr

an ordentlichem Gerichtsstelle hier selbst, 1 Treppe hoch, Zimmer Nr. 10, vor dem Deputirten Herrn Gerichts-Ärztler Schmidt meistbietend verkauft werden.
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekeneuch nicht ersichtlichen Realforderung aus dem Kaufverding Besriedigung suchen, haben sich mit ihrem Ansprüche bei dem Gerichte zu melden.

Bekanntmachung.

Als jedenfalls gestohlen sind in Beschlag genommen:
eine silberne Cylinder-Uhr mit Emaille-Zifferblatt, römischen Zahlen, auf der Rückseite punkirt, in der Mitte das glatte Bild eines Hundes und eines Baumes;
ein hellbraun und grau melirter Buckskinrock mit durchaus braunem Futter;
ein dunkelgrüner Tuchrock, im Rücken mit schwarzem Velours, in den Schößen mit schwarzer Seide gefüttert;
ein schwarzer Tuchrock, durchaus mit schwarzem Wollen-Atlas gefüttert, in den Aermeln gelbes Futter;
eine hellgraue, gerippte Buckskinhose;
ein grünleibener Regenschirm, Fischbeingestell, schwarzer Stiel mit weißem Horn ausgelegt, weißer Hornknopf;
ein grünbaumwollener Regenschirm, Fischbeingestell, Stiel mit schwarzer Krücke, auf dem ein Adlerkopf angehängt;
ein Band Geichte von Heinrich v. Voesen, 3 Theil;
ein Bilderbuch, colorirte Darstellungen aus dem neuen Testament, ohne Titelblatt.
Die Eigenthümer werden um baldige Meldung im Bureau der Polizei-Commissionarij ersucht.
Halle, den 15. Januar 1866.

Die Polizei-Verwaltung.

Nathskeller-Verpachtung.

Der am 1. October d. J. pachlos werdende hiesige Nathskeller mit Zubehör, der vollen Gassgerechtigkeit der Nathswaage-Einnahme und einigen Handwerksbefugnissen, soll anderweit auf

6 Jahre, vom 1. October 1866 bis dahin 1872 öffentlich und meistbietend verpachtet werden.
Es steht hierzu Termin auf
Donnabend den 3. Februar oder
Nachmittags von 1-4 Uhr

auf hiesigem Rathhause an und werden Pacht-lustige hierdurch mit dem Bemerken eingeladen, daß die Bedingungen in unserm Geschäftszimmer während der Expeditionsstunden eingesehen oder auch in Abschrift gegen Entstattung der Gebühren bezogen werden können.
Größig, den 15. Januar 1866.
Bürgermeister und Rath.
Kobiert.

Freiwilliger Hausverkauf in Merseburg.

Mittwoch den 24. Januar
Nachmittags 3 Uhr soll das der verw. Frau Decanon Gothe zugeh., in hiesiger Ober-Burgstraße sehr günstig gelegene, vor ca. 30 Jahren ganz neu und massiv erbaute Wohnhaus, worinnen seit fast derselben Zeit ein Schnitt-geschäft mit bestem Erfolg betrieben worden, Familien-Verhältnisse halber und zwar im Hause selbst, unter günstigen Bedingungen verkauft werden. Das fr. Haus hat 16 heizbare sehr schöne Zimmer, vorzügliche Keller, Stallung zu acht Pferden, Einfahrt, Hof und allem sonstigen Zubehör.
Kaufliebhaber werden hierzu eingeladen.
Merseburg, den 4. Januar 1866.
Hindfleisch, Kreis-Auct.-Comm., i. U.

Schuh-, Leder- und Schnitt-Waaren-Auction.

Künftigen 25. Januar Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 1 Uhr an sollen die zur Schuhmachermeister Ruffel'schen Concurssache gehörigen Leder-, Schuh- und Schnitt-waaren, als 42 Stück Häute, Brandsohlen, Leder, 9 Dsd. geschnittene Sohlen, eine Partie div. Leder, Einfassungstoffe, 62 Dukend Stück schwarzes Gummi-Band, 100 Ellen Gummi-zug, 69 Paar Damenstiefeln, 143 Paar Kinderstiefeln, Zwirn, Senkl, Knöpfe und dergl. Gegenstände meistbietend versteigert werden.
Weissenfels, am 13. Januar 1866.
Auct.-Comm. Lorenz.

Haus-Verkauf.

Ein alther auch in bester Geschäftslage befindliches Haus mit Hof, Seitengebäuden, Scheune und Stallungen, habe ich wegen Veränderung des Besitzers für diesen zu verkaufen Auftrag erhalten. Sämmtliche Gebäude befinden sich in gutem Zustande und die Uebernahme kann, wenn es verlangt wird, in möglichst kurzer Frist geschehen. Hierauf Reflectirende werden ersucht, sich mit mir in Verbindung zu setzen.
Eisleben, den 18. Januar 1866.
Der Privatsecretär Schwennicke.

Kraut-Futter ist zu verkaufen in Die-mitz Nr. 11.

Oelfuchen verkauft die Mühle in Salz-münde.

Schachclub: Ab. in Schlüters Restauration.
Vorabendversammlung: Am. 8 im Stadtschultheißen (mit Course-Rot.). Am. 9 1/2 Generaterversammlung.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Am. 9-12, Am. 3-4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Am. 9-1 Kleinmünden 9.
Zwar- und Vorkaufverein: Kassenstunden Am. 2-6 Brüderr. 13.
Vorlesungen zum Besten des Franenvereins: Ab. 6 im Volksschulgebäude.
(Prof. Anshög: Nord- u. Südfrankreich).
Theater: „Fra Diavolo“, Oper (s. Anzeige).
Concerte.
Militärmusischer (Wenzel) Ab. 7 1/2 in Müllers Bellevue (s. Anzeige).

Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:

Berlin 3 U. 55 M. Am. (C), 7 U. 45 M. Am. (P), 1 U. 15 M. Am. (P), 6 U. Am. (S).
Eisleben 7 U. 50 M. Am. (G), 1 U. 30 M. Am. (P), 7 U. 15 M. Am. (P).
Leipzig 6 U. 15 M. Am. (G), 7 U. 36 M. Am. (P), 10 U. 35 M. Am. (G), 1 U. 20 M. Am. (P), 7 U. 15 M. Am. (P), 8 U. 45 M. Am. (S).
Magdeburg 7 U. 45 M. Am. (S), 9 U. Am. (G), 1 U. 10 M. Am. (P), 6 U. 50 M. Am. (P), 8 U. Am. (G), 11 U. 5 M. Am. (P).
Züringen 5 U. 10 M. Am. (P), 8 U. 30 M. Am. (G), 11 U. 20 M. Am. (S), 1 U. 45 M. Am. (P), 7 U. 20 M. Am. (P - bis Gotha), 11 U. 21 M. Am. (S).
Personenposten. Abgang von Halle nach: Cönnern 9 U. Am. - Erfurt 7 1/2 U. Abds. - Eisleben 4 U. Am. - Nospelen 3 U. Am. - Salz-münde 9 U. Am. - Weßlin 4 U. Am.

Ein im Baufach erfahrenes, solides Haus, wünscht für Leipzig und Umgegend eine gute Vertretung in
Gyps-, Hohl- u. Façonziegel zu erhalten. Gef. Adr. unter C. T. Nr. 100 poste restante Leipzig.

Einen ordentlichen Kutscher sucht zum sofortigen Antritt
Keresteinsche Papierhandlung.

Ein zuverlässiger Kutscher, verheirathet oder unverheirathet, zum sofortigen Antritt, und zwei arbeitsame Drescherfamilien mit guten Zugnissen werden gesucht
auf dem Rittergute Kochschlitz bei Sakeuditz.

Eine tüchtige Landwirthschafterin mit guten Attesten, welche auch das feinere Kochen versteht, findet zum 1. April gute Stellung. Näheres Halle, Geißstraße 70, 1 Et.

Es wird ein sehr reinliches Mädchen mit guten Attesten für alle Arbeit bei einer einzelnen Dame in Dienst gesucht
Strohbofsche 20, 1 Treppe.

Für einen elternlosen Knaben von 13 Jahren und ein Mädchen von 16 Jahren suche ich sofort eine Pension. Alles Nähere bei
Sieg. Fiedler.

Ein Lehrling kann sofort oder zu Ostern placirt werden bei
R. Deuer, Kupferschmiedemeister, a. d. Halle Nr. 10.

Ein allein lebendes, an Thätigkeit gewöhntes Mädchen, 26 Jahr alt, gebildet, aus guter Familie, nicht unerfahren in allen weiblichen Arbeiten, sucht eine Anstellung unter bescheidenen Ansprüchen zur Unterstützung der Hausfrau, am liebsten zur Pflege einer einzelnen Dame. Eine freundliche und humane Behandlung wird einem höhern Gehalt vorgezogen.
Gefällige Offerten werden unter Chiffre A. B. 100 poste rest. Sangerhausen erbeten.

Für Schneidemühlen-Besitzer.
Eine vollständige Gatterläge nebst Bundgatter, eine Fournierschneidmaschine, eine Krausmaschine und eine Holzbohmmaschine mit Horizontalgasse sind billig zu verkaufen bei
Gebrüder May in Weissenfels a/S.

Für Capitalisten.
Auf eine im besten Betriebe stehende Fabrik werden gegen hypothekarische Sicherheit Th. 4000. Capital gesucht, wobei außer Zinsen ein Gewinnanteil zugesichert wird. Reflectanten wollen ihre Adressen unter A. B. an Ed. Stückrath in der Exped. d. Bzg. einsenden.

Gutskauf-Gesuch.
Ein Gut mit 60 bis 80 M. Acker wird zu kaufen gesucht. Offerten nimmt entgegen
F. A. Markert, Leipzigerstr. 37.

Ein Pferd, braune Stute, 6 J. alter Einsp., ein offener Kutschwagen, ein Leitewagen und 2 Geschirre preiswerth zu verkaufen Markt u. Bäckergasse 1.

Gerichtlicher Ausverkauf.

Sonnabend den 20. u. Montag den 22. Januar c. Vormittags von 10 bis 12 u. Nachmittags von 2 bis 4 Uhr Fortsetzung des Ausverkaufs der Nachtmann'schen Waaren im Laden Brüderstraße Nr. 4, namentlich Ballkränze, Blumen etc.

Halle, den 17. Januar 1866.

W. Elste,

Verwalter der Nachtmann'schen Conc.-Masse.

Für die Ackerbauschule zu Badersleben wird zu Ostern d. J. ein Candidat der Theologie als Lehrer gesucht, der den Unterricht in der deutschen Sprache, der Geschichte und Geographie etc. zu geben hat. Necessitanten wollen sich bald bei dem Unterzeichneten melden.

Der Oekonomierath C. Köppe.

Moirée-Gürtel mit Cassian-Einfassung, dauerhafter als die einfachen Stoff-Gürtel, empfiehlt als ganz neu Josephine Gruss, Aufbau 3. roth. Thurm.

Fr. Aug. Eupel in Sondershausen

empfehl zu Fabrikpreisen:

Blau und weiße Postpapiere

in vorzüglichen Qualitäten mit Stempel in Hoch- und Wasserdruck. Proben stehen auf Verlangen gratis zu Diensten. — Auswärtige Aufträge werden prompt effectuirt.

Dr. Pattison's Gichtwatte lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibschmerz etc.

In Paketen zu 8 Gr. und zu 5 Gr. sammt Gebrauchsanweisung allein echt bei H. H. Selmbold & Co., Leipzigerstr. 109 in Halle a. d. Saale, Anton Wiese in Eisleben und Carl Friedr. Straube in Jörbig.

Pfann-, Spritz-, Reibe-, Kaffekuchen, Wecken immer frisch. Zu Bestellungen in jeder Weise halte mich bestens empfohlen. D. Lehmann, Leipzigerstr. 105.

Schmidt'sche Waldwollfabrikate,

vorzüglich bewährt für Gicht- und Rheumatismen-Leidende, empfiehlt

Brüderstraße Nr. 16.

Carl Haring.

Gegen Maul- und Klauenseuche

empfehle ich die schnell und sicher wirkenden, von medicinischen und landwirthschaftlichen Autoritäten als vorzüglich anerkannten Heilmittel des Dr. Sadinger.

Adolph Welsch, Magdeburg, Himmelreichstraße 4 und 5.

L. Broekmann's Affen-Theater und Kunsttreierei en miniature auf dem „großen Berlin“.

Täglich gr. Vorstellung Abends 7 Uhr. Mittwochs, Sonnabends u. Sonntags zwei Vorstellungen 4 u. 7 Uhr. Näheres die Placate. Achtungswoll

L. Broekmann, Director.

Goldene Rose. Freitag Schlachtfest. Morgens 9 Uhr Wellfleisch etc. etc.

Gisleben. Mansfelder Hof.

Freitag den 19. Januar Abends 7 Uhr:

V. Abonnements-Concert.

Zur Aufführung kommt: Marche indienne a. d. Op. Die Africanerin von Meyerbeer, für Orchester arr. von C. Hoffmann.

H. ENGLER'S ANNONCENBUREAU

in LEIPZIG Ritterstrasse 45 (im Gambrius)

empfehl sich zur Vermittlung von Inseraten jeder Art in die Zeitungen aller Länder.

Hauptvortheile bei den durch mich vermittelten Inseraten sind: Ersparung an Kosten und Correspondenz, da ich nur die Originalinsertionspreise ohne Portoberechnung ansetze, tägliche Erledigung der einlaufenden Inseraten-Aufträge durch directes Postversendung, sowie Zusammenstellung der Beträge auf einer einzigen Nota unter Einhandlung sämmtlicher Belege. Ausserdem bin ich bei grösseren Aufträgen, namentlich bei öfterer Wiederholung in den Stand gesetzt, einen angemessenen Rabatt zu gewähren. Uebersetzungen in allen Sprachen werden correct ausgeführt. Allen mir ertheilten Aufträgen wird grösste Sorgfalt, Pünktlichkeit und Discretion zugewendet.

Mein neuester und vollständigster Zeitungskatalog mit Insertionspreisen steht auf franco Verlangen gratis und franco zu Diensten.

Annonce.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe ist zu verkaufen im Gute Nr. 10 in Werberthau.

Einen Lehrling sucht sofort oder zu Ostern K. Mattick, Glasermeister, Schmeerstraße Nr. 24.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Kokes für Zuckerfabriken

zur Saturation, garantirt schwefelfrei: „Low Bitchburn“ u. „Inkermann“ à 15 1/2 Sch. „Wilmington“ à 13 Sch. „Westphälischer“ à 12 Sch. die Last (12 Lo. reell 20 G.) bei

J. G. Mann & Söhne.

Frühes Rehwild und sehr fetter schwere Böhmisches Goldfasanen empfiehlt C. Müller am Markt.

Von Kleider-Befehl führe immer das Neueste u. empf. Fangschürzen, Perlbesätze, Perl-Cordl, Nischenband und Quasten

Albert Hensel.

Für Schneiderinnen empf. zu noch allen billigen Preisen: Nähseide, prima Warshall Gangzwirn, sowie auch eine geringere Sorte, pm. Nähgarn, Eisengarn, Zeichengarn, Fischbein, Vaspelschnüre, Haken u. Oesen im Großen, Pfanzen und einzeln

Albert Hensel.

Ein Fortepiano ist für den billigen Preis von 24 Th. zu verkaufen Leipzigerstraße Nr. 4.

Gesichtsmasken

in größter Auswahl empfiehlt A. Hentze, Schmeerstraße 36.

Zu beziehen: Eine fein möblirte Kienrüge Etube u. Kammer Leipzigerstr. 4. 1. Etage.

Eine neue Pariser Drehorgel ist zu verkaufen Neumarkt, Breitestr. 21. Auch sind 2 Pommy zu verkaufen. Volkmann.

Müller's Belle vue.

Freitag den 26. Januar

Grosser Volks-Maskenball.

Zweibendorf.

Zum Concert u. Ball Sonntag den 21. d. M. ladet ergebenst ein Klöpzig.

Niederwünsch.

Sonntag den 21. Januar c.

Militair-Concert und Ball

vom Musikcorps der reisenden Abtheilung Königl. Magdeburgischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 4 aus Raumburg.

Anfang Abends 6 1/2 Uhr. Hierzu ladet ergebenst ein Ober-Gastwirth Oeffler.

5 Thlr. Belohnung.

Gestern Nachmittag den 16. c. sind mir hinter meinem Gehöft 10 Stück weiße, frei herum laufende Zucht-Enten entwendet worden. Wer mir den Thäter so nachweist, daß er zur Bestrafung gezogen werden kann, erhält obige Belohnung. Egdorf, im Januar 1866. Amtmann Ziemann.

Verloren ein Paket mit dem Zeichen: J. F. H. Postnr. „249 aus Greiz“ von der Post durch die Rannische Strasse und Moritz-zwinger. Selbst im geöffneten Zustande schleunigst gegen Belohnung abzugeben in Nr. 2 am Steg.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Am 13. d. M. Nachmittags 1/2 1/2 Uhr starb nach längerem Leiden, doch unerwartet, unser guter Vater und Onkel, der Cantor em. Chr. Fr. Hesse, im noch nicht vollendeten 67. Lebensjahre. Dies seinen Verwandten und Bekannten hat besonderer Meldung zur Nachricht mit der Bitte um silles Beileid.

Gisleben u. Leipzig, d. 15. Jan. 1866. Julius Hesse als Sohn. August Hesse nebst Familie.

Hallische Zeitung

im G. Schweitschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schweitschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 14.

Halle, Donnerstag den 18. Januar
Hierzu zwei Beilagen.

1866.

Deutschland.

Berlin, d. 16. Januar. In der heutigen 2. Sitzung des Herrenhauses proklamirte der Präsident Graf Eberhard zu Stolberg das Resultat der gestern vollzogenen Schriftführerwahl. Es sind gewählt: Fürst Pleß, Graf v. d. Gröben, Frhr. v. Romberg, Graf Carmer, Oberbürgermeister Beyer, v. Hellebrand, v. Lukerow und Graf zu Dohna-Finkenstein. Die Quäsur wurde Freiherrn v. Raabe übertragen. Verschiedene Mittheilungen des Ministers des Innern in Bezug auf den Personal-Bestand des Herrenhauses wurden verlesen. Der Justizminister überreichte einen Gesetzentwurf, betreffend die Aufhebung des Lehnverbandes in Alt-, Vor- und Hinter-Pommern. Der Entwurf geht an eine Commission von 15 Mitgliedern.

Die Wahlen in den Abtheilungen des Abgeordnetenhauses haben folgendes Resultat ergeben: I. Abthl.: Koepell, Vorsitzender. Wachler, Stellvertreter. Zacher, Schriftführer. Sachse, Stellvertreter. — II. Abthl.: Boewe-Böckum, Vorsitzender. Frech, Stellvertreter. Cornely, Schriftführer. Pruff, Stellvertreter. — III. Abthl.: Zimmermann, Vorsitzender. Lette, Stellvertreter. Bassenge, Schriftführer. Hammacher, Stellvertreter. — IV. Abthl.: Waldeck, Vorsitzender. Harfort I., Stellvertreter. Gorhiza, Schriftführer. Seltens, Stellvertreter. — V. Abthl.: Kofsch, Vorsitzender. Sauten-Julienfelde, Stellvertreter. Winkelmann-Frankenstein, Schriftführer. Post, Stellvertreter. — VI. Abthl.: Stavenhagen, Vorsitzender. v. Carlowitz, Stellvertreter. Schiebler, Schriftführer. Lucas, Stellvertreter. — VII. Abthl.: Schulze-Delisch, Vorsitzender. Richter, Stellvertreter. Schollmeyer, Schriftführer. v. Arnim, Stellvertreter.

Die bisherigen Besprechungen der beiden großen Fractionen des Abgeordnetenhauses waren nach „D. R. G.“ nur vorbereitender Natur. In der vorgestern stattgefundenen Besprechung von etwa 80 Mitgliedern der Fortschrittspartei wurde das in Vorschlag gekommene Project, eine besondere Landtagszeitung herauszugeben, einer Commission zur Prüfung und Begutachtung überwiesen; ferner wurde beschlossen, das Präsidium zu ersuchen, wöchentlich nicht mehr als drei oder vier Plenarsitzungen anzusetzen und die einzelne Sitzung nicht über 3 Uhr Nachmittags sich ausdehnen zu lassen. Die Wahl der Fachcommissionen soll nicht sofort vorgenommen werden, damit man Zeit hat, die geeigneten Kräfte für diesen Zweck heranzuziehen. Gestern Abend trat die Fraction wieder zusammen, um die Behandlung der großen Prinzipienfragen, wo möglich im Einvernehmen mit dem linken Centrum, zu discutiren. Ob Anträge, betreffend die Haft des Abgeordneten Jacoby, zur Sprache kommen werden, steht noch dahin. Die Fraction des linken Centrums hat vorgestern in Betreff der Fachcommissionen ähnliche Beschlüsse gefaßt, wie die oben erwähnten und sich so gut wie einstimmig für die regelmäßige Durchberatung des Budgets aus Gründen des Rechts und der Zweckmäßigkeit entschieden. Man dürfe, soll geäußert worden sein, der Regierung nicht das Recht zur selbstständigen Führung der Verwaltung in die Hand legen, auch nicht durch Hineinwerfen einer Streitfrage in das Land, die nicht überall richtig verstanden werde, die Keime einer übeln Nachricht austreuen; vielmehr habe man, wie bisher, einfach und consequent seine Pflicht zu thun. Gestern Abend sollte die Fraction ihren Vorstand wählen. Heute Abend haben links Centrum und die Fortschrittspartei eine combinirte Sitzung.

Hr. v. Unruh hat, wie den „Hamb. Nachr.“ geschrieben wird, wiederholt den Wunsch zu erkennen gegeben, nicht wieder zu dem Posten eines zweiten Präsidenten des Abgeordnetenhauses berufen zu werden. Seine politischen Freunde wollen, falls er bei seiner Weigerung verharret, die Wahl auf den Abg. v. Forckenbeck lenken.

Nach einem Schreiben der „Allm. Ztg.“ stimmten im Rheinischen Senat des Obertribunals — im Stellvertretungskostenpro-

zesse — für den Fiskus die Herren Daniels, Weisgerber, Schmitt und der Abgeordnete Reichensperger, gegen den Fiskus der Vor- sitzende Jähnigen, Frech und v. Sedendorf. (Es beruht dies, da geheim abgestimmt wird, nur auf Vermuthung, die auf die Rechts- anschauungen der genannten Herren basiert sind.) Zwei Mitglieder des Rheinischen Senats haben leider bei der Abstimmung gefehlt, nämlich die Herren Göbel und Blömer. Ersterer ist wegen eines Augen- übels auf längere Zeit beurlaubt; letzterer dagegen war bios durch ein vorübergehendes Unwohlsein an der Theilnahme verhindert. Binnen Kurzem wird die nämliche Frage bei demselben Senate gegen noch mehrere Abgeordnete aus dem Bezirke des Rheinischen Senats, wo das gemeine Recht gilt, zur Entscheidung kommen. Wenn nun, wie zu erwarten steht, Herr Blömer an diesen Entscheidungen Theil nimmt, so bleibt noch immer die Möglichkeit, daß die Entscheidung anders ausfalle, zumal nach den Grundfragen des gemeinen Rechts bei Stimmgleichheit die Stimme des Präsidenten den Ausschlag giebt.

Das „Fr. Z.“ meldet, daß nicht sowohl die Beglückwünschung Böck's, als vielmehr eine Nothiz des Fragefassens über den hier pri- vatisirenden Nationalöconomen der Kreuzzeitungspartei, Hrn. Professor, welche Engel's „Stati- sei. Die betr. Korrespondenz, welche jene Partei gehabt, sehen. Das von Bekterem ge- von der Ungunst des Umfan- minister den Regierungssessio- bezug ihrer Diäten nicht ge- Kriegsschule besuchenden jun- (B. Z.)

ffter a. D. Rudolph von ihnen des im Jahre 1833 verb Westpreußen und Bittbauen 1795 geboren, bezog er 1811 das erste preussische Hülaren- Kurland und 1813 den Be- Rittmeister geworden, nahm rauf Landrath in Heiligenbeil, es größeren Gutes sein Amt in Königsberg, 1842 Regie- n Ausbruche der Revolution der Provinz Preußen. Nach en am 25. Juni trat er als en Ministeriums, in welchem n übernahm. In Folge des ung angenommenen Antrages, eriums sei, den von der Be- stein'schen Antrag (der Kriegs- daß die Offiziere sich von allen und Konflikte mit dem Civil zu demselben, da das die Ehre, mit deren politischen Ueber- zeugungen dies nicht vereinbar sei, aus der Armee gänzlich austreten sol- ten) wirklich auszuführen, gab er mit dem gesammten Ministerium seine Entlassung und kehrte nach Königsberg zurück. Als Mitglied der am 26. Febr. 1849 zusammengetretenen Kammer wurde er von dieser, so- wie 1850 vom Staatenhaus in Erfurt zum Präsidenten gewählt. Im Juli 1850 wurde er Oberpräsident der Rheinprovinz, aber bereits An- fang Juli 1851 von dem inzwischen eingetretenen Ministerium Man- teuffel-Westphalen von seinem Posten aberufen. Am 5. Novbr. 1858 trat er als Staatsminister ohne Portfeuille in das vom Prinzregenten berufene Ministerium Hohenzollern ein, mit welchem er am 18. März 1861 zurücktrat. Von anhaltender Kränklichkeit heimgesucht, lebte er seitdem von der Politik gänzlich zurückgezogen in einer ihm im Schlosse

